



Mechernich und der Kreis Schleiden.

Gottesdienstordnung

Mechernich

Sonntag, den 14. Juni 1931
Neuere Feiertage des Herz-Jesu-Festes
Zweiter eilftändiger Sonntag

6 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Marianischen Junglingskongregation.
7.30 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Schulfrauen und des kath. Gesellenvereins.
9.30 Uhr Hochamt mit Tebeum und Segen.
1 Uhr monatliche Versammlung der Marianischen Junglingskongregation mit Vortrag.
2 Uhr Christenlehre und Herz-Jesu-Andacht mit feierlicher Weihe der ganzen Pfarre an das heiligste Herz Jesu.

Wochentage

Heilige Messen: 6 und 7.10 Uhr.
Montag: 6 Uhr Amt für Witwe Maria Anna Witz geb. Zimmermann und ihre verstorbenen Anverwandten. 7.10 Uhr erstes Jahrgedächtnis für Eligius Burg.
Dienstag: 6 Uhr Amt für die Bekehrter des Heiligenhäuschens am Kolonnenbrunnen.
Dienstag: 7.10 Uhr Sechswochenamt für Wilhelm Müller.
Mittwoch: 7.10 Uhr Jahrgedächtnis für Frau Agnes Thoma geb. Drobe und ihre verstorbenen Kinder.
Donnerstag: 6.30 Uhr Anstehen der hl. Kommunion.
Donnerstag: 7.10 Uhr Segensamt für die verstorbenen Bergleute uneres Bergwerks.
Freitag: 7.10 Uhr Jahrgedächtnis für Peter Schimden.
Samstag: 7.10 Uhr Sechswochenamt für Frau Anna Klein geb. Limborn. — Abends 7 Uhr Salve-Andacht.

Bereinsnachrichten

Marianische Jungfrauenkongregation. Am Sonntag, den 14. Juni, ist eine Führerinnentagung für alle Jungfrauenkongregationen des Dekanates Mechernich von 10 bis 4 Uhr im katholischen Vereinshaus zu Mechernich, die geleitet wird vom Herrn Diözesanpräses Heinschberger und Fräulein Konrektorin Graß (Limbar). Alle Vorstandsmitglieder der einzelnen Kongregationen sowie sonstige rührige Mitglieder sind freundlichst eingeladen, diese Tagung, die schon im vergangenen Jahre so anregend verlaufen ist, mitzumachen. Für die Auswärtigen wird ein einfaches Mittagessen hergerichtet (1 M.). Nach Schluß der Tagung ist für die Auswärtigen Gelegenheit, Ben Hur auf dem Stadion zu sehen. Der Herr Diözesanpräses legt Wert darauf, daß jede Jungfrauenkongregation des Dekanates Mechernich vertreten sei. **Pfarrer Harff, Bezirkspräses.**

Roggendorf

Sonntag, den 14. Juni 1931

7.30 Uhr hl. Messe mit hl. Kommunion der Junglinge und Jungmänner.
10 bis 4 Uhr Führerinnentagung der Marianischen Jungfrauenkongregationen des Dekanates Mechernich im katholischen Vereinshaus (siehe Mechernich).
1 Uhr in der Pfarrkirche Monatsversammlung für die Junglinge mit Vortrag.
2.30 Uhr Christenlehre und Herz-Jesu-Andacht mit feierlicher Weihe der ganzen Pfarlgemeinde an das heiligste Herz Jesu.
Montag und Donnerstag: 7 Uhr hl. Messe.

Strempt

Sonntag: 5.15 Uhr Frühmesse mit Segen und Schluß des ewigen Gebetes. — 9.30 Uhr Hochamt (als Jahrgedächtnis für Matthias Kolonnenzwei). — 2.30 Uhr Andacht zum göttlichen Herzen Jesu.
Montag: 7 Uhr hl. Messe in der Meinung früherer Stiftungen.
Dienstag: 7 Uhr Jahrgedächtnis für Wilhelm Eijer.
Mittwoch: 7 Uhr Seelenamt für Adolf Witt und dessen verstorbenen Kinder.
Donnerstag: 7 Uhr Seelenamt für Familie Lehrer Bongard.
Freitag: 7 Uhr Jahrgedächtnis für Anton Fuhrmann.
Samstag: 7 Uhr Seelenamt für die Verstorbenen der Familien Schülendorff und Otto.

Callmuth

Sonntag: 7 Uhr Frühmesse; gemeinschaftliche hl. Kommunion aller Männer und Junglinge. — 8.30 Uhr feierliches Hochamt; Weihe an das he. Herz Jesu; Tebeum. — 2.30 Uhr Christenlehre und Herz-Jesu-Andacht.
Montag: 7 Uhr Jahrgedächtnis für Barbara Dolmen geb. Köler.
Dienstag: 6.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht. — 7 Uhr in Calenberg Seelenamt für Agnes Högürtel geb. Kollenweber seitens der Frauenvogregation.
Mittwoch: 7 Uhr Seelenamt f. Hubert Goldbach.
Donnerstag: 7 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Kapellenfest in Lebach; Hochamt 9 Uhr.
Freitag: 7 Uhr Seelenamt für Familie Hals und Ungelheidt.
Samstag: 6.45 Uhr Herz-Jesu-Andacht. 7 Uhr Sechswochenamt für Maria Evers geb. Schumacher.
Am nächsten Sonntag gemeinschaftliche hl.

Kommunion aller Jungfrauen; nachmittags feierliche Aufnahme in die Kongregation.

Bleibuir

Sonntag: 7 Uhr hl. Messe für die Verstorbenen der Familien Kurt und Greuel mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Kinder. — 9.30 Uhr feierliches Hochamt mit Tebeum und Segen. — 2.30 Uhr Andacht zum heiligsten Herzen Jesu und Weihe an das heiligste Herz Jesu.
Montag: 7 Uhr Seelenamt für Hubert Hellenthal.

Duffen

Sonntag: 6.30 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Junglinge. — 8 Uhr Hochamt für die verstorbenen Eheleute Johann Jünten und Gertrud geb. Jünten und deren verstorbene Kinder. — 3 Uhr Herz-Jesu-Andacht.
Montag, Mittwoch und Donnerstag: 7 Uhr hl. Messen und Herz-Jesu-Andacht.
Samstag: 6.45 Uhr Jahrgedächtnis für den

Dienstag: 7 Uhr Seelenamt für die Verstorbenen der Familien Lennarz und Lag.
Mittwoch: 7 Uhr Seelenamt für die Verstorbenen der Familien Weyermann und Larzes.
Donnerstag: 7 Uhr Seelenamt für die Verstorbenen der Familie Wiltz Havenith.
Freitag: 7 Uhr Seelenamt für Gertrud Hof geb. Hilger und verstorbene Anverwandte.
Samstag: 7 Uhr Seelenamt für die Verstorbenen der Familien Sener und Hoffen.

Das Hochamt wird nächsten Sonntag gehalten für Bertram Hof und Gertrud Hof. In dem Hochamt singt der Kirchenchor von St. Nikolaus (Aachen) die missa festiva von S. Plag mit Orgelbegleitung. Nächsten Sonntag ist gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jungfrauen.

verstorbenen Heinrich Bogelsberg und Herz Jesu-Andacht.
Dienstag und Freitag: abends 8 Uhr Herz Jesu-Andacht.

Breifenbenden

Sonntag: 5.30 Uhr hl. Messe.
Donnerstag und Freitag: 7 Uhr hl. Messe.

Scheven-Dottel

Sonntag: 7.30 Uhr Frühmesse in Scheven. — 8.45 Uhr zweite Messe in Dottel. — 4 Uhr in Scheven Andacht zum hl. Herzen Jesu.
Montag: Schulmesse für alle Stifter.
Dienstag: In Dottel Anniversar für Karl Blum und dessen Tochter Christine.
Mittwoch: In Heister Seelenamt für Hammer Schmidt und Dahmen.
Donnerstag: Schulmesse für alle Stifter.
Freitag: Hochamt zu Ehren der Immerwährenden Hilfe.
Samstag: Feiert des ewigen Gebetes in Dottel, 8 Uhr Hochamt: Anniversar für Josef Götter und Anna Barbara Boll und gefallenen Krieger Josef Supperh. Samstagmittag ist in Dottel Beischigungsfeier.

Großaufführung des Ben-Hur-Freilichtspieles

am Sonntag, 14. Juni, in Mechernich / Günstige Aussichten

Nun wird am morgigen Sonntag die Mechernicher Freilichtbühne doch einen großen Erfolg haben. Es ist einzig und allein die Witterung, die dies verhindern könnte, die aber in den letzten Tagen sich besonders günstig erwies, so daß man diesmal mit einem wirklichen Erfolg rechnen kann.

Die Spielführer wurde denn auch für diese erste Fremdenvorstellung gründlich vorbereitet. Die Zahl der Mitwirkenden wurde inzwischen noch vergrößert, so daß diesmal auch die Wirkung der Massenjungen bedeutend erhöht wird. Der Aufbau der Bühne nimmt noch eine geraume Zeit in Anspruch. Man rechnet aber bereits in der Frühe des Sonntags mit der Fertigstellung. Sitzgelegenheit ist für mehrere tausend Personen vorhanden. Den Ordnungsdienst versehen inaktive Mitglieder des katholischen Gesellenvereins sowie die freiwillige Feuerwehr. Ausdrücklich möchten wir auch diesmal wieder darauf hinweisen, daß Jaungäste nicht zugelassen werden. Man konnte bei der letzten Aufführung schon die Beobachtung machen, daß einige hundert Menschen auf der gegenüberliegenden Höhe sich hingestellt hatten, um das Spiel zu sehen. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß dieses nicht gebilligt werden kann.

Kraftfahrzeuge und Motorräder können auf der Stadionstraße parken. Für Fahrradwache ist hinreichend Sorge getragen. Auch für diese große Vorstellung wurde eine Sonderreihe Vorzugplätze reserviert. Karten sind in befristetem Umfang zum Preise von 2 M. an den Kassen und im Vorverkauf erhältlich. Die Eintrittspreise sind im übrigen dieselben wie bei den

anderen Vorstellungen, und zwar 1 M. für den ersten und 50 Pfg. für den zweiten Platz.

Nicht zuletzt sei mitgeteilt, daß auch das Restaurant der Freilichtbühne, das eigens eingerichtet worden ist, größte Vorzüge getroffen hat. Es gibt Erfrischungen, Limonade und Bier, aber auch echt Eiseler Schinkenbrat, Schnittchen und mannigfache Schickereien, so daß auch in dieser Hinsicht den Bedürfnissen der vielen Besucher Rechnung getragen worden ist.

Das Spiel beginnt um 16.15 Uhr. Auswärtige Besucher können die Züge, die bis 16 Uhr in Mechernich eintreffen, benutzen, um bequem die Freilichtbühne vor dem Beginn zu erreichen. Man darf sogar den Auswärtigen empfehlen, ihren Weg durch die Bahn- und Weierstraße zu nehmen, da sie hierdurch gleichzeitig auch einmal einige unserer schönsten Straßen kennenlernen. In den Kassen kann selbst bei dem größten Andrang keine Störung übernommen haben. Es ist also in jeder Beziehung die denkbar größte Vorzüge getroffen, damit recht vielen Besuchern Gelegenheit geboten ist, dem Ben-Hur-Freilichtspiel in seiner größten Vorstellung, die man im eigentlichen Sinne als die große Eröffnungspremiere der Spielzeit 1931 bezeichnen kann, beizumohnen.

Nach der Aufführung empfiehlt es sich, die beleuchteten Sehenwürdigkeiten Mechernichs zu besichtigen. Ein Spaziergang zu der hochgelegenen alten Kirche aus dem 11. Jahrhundert wird sich für jeden lohnen, da sich hierdurch die Möglichkeit bietet, eine der ältesten Kirchen des Rheinlandes

kennenzulernen. Ebenfalls gibt die Aussicht vom Johannisberg den Besuchern ein vorzügliches Bild landschaftlicher Eigenart unserer Heimat, das sich in ähnlicher Form nirgendwo bieten dürfte. Ein Besuch des Altus-Knipp (450 Meter hoch) ist hingegen etwas schwierigere Aufgabe, es dürfte indes für den Bergsteiger lohnend sein, da man von hier aus einen ausgezeichneten Weitblick in die Eifelberge nach Süden und Westen und eine Aussicht zur rheinischen Tiefebene nach Norden hat, und zu dem Sieben-gebirge nach Osten hat, wie man sie selten findet.

Jedoch wird die Zeit nach dem Spiel es nicht erlauben, weitere Spaziergänge in die Nachbargebiete oder die Höhenwälder zu unternehmen, und die meisten Besucher möchten wohl dann am liebsten bis zur Abfahrt ihres Zuges in Mechernich selbst, dem man seit Jahren den trefflichen Beinamen „der freundliche Ort“ gegeben hat, verweilen wollen. Da bieten denn unsere zahlreichen Gasthöfe hinreichend Gelegenheit für frohe Erholung aller Art. Auch unsere Gasthöfe stehen mit ihren Vorbereitungen für das Freilichtspiel an der Spitze. So mögen wir denn heute all unsere Bekannten und Bekannte, besonders die aus unsem lieben Nachbarortsteil Rheinbach recht herzlich einladen. Man darf gewiß sein, daß der Besuch nicht enttäuschen wird, denn dafür bürgt nicht nur das große Freilichtspiel, sondern unser ganzer Ort.

Bereinsnachrichten

Kriegerverein. Sonntag, 14. Juni, 18 Uhr, Monatsversammlung. Vierteljahresschluß. Verschiedene Besprechungen.

Eifelverein. Wanderung am Sonntag, 14. Juni. Treffpunkt 9.45 Uhr am katholischen Vereinshaus. Von hier Fahrt mit dem Berckerswagen bis Engelgau. Von dort Fußwanderung über Fronau, Holz- und Mülheim, Weiskirchen nach Müntertzeil. Von Müntertzeil Rückfahrt. Führer: Josef Kafen.

Handwerkerverein. Am Sonntag Teilnahme an dem Handwerkerfest in Söndich. Abfahrt 13.52 Uhr. Mitreten um 13 Uhr im Vereinslokal. Der Fahrpreis wird vom Verein bezahlt. Um reifliche Beteiligung wird gebeten.

Mechernich, 13. Juni. (Vielspiele)

Am Sonntag und Montag läuft hier der große deutsche Tonfilm „Schöner Gigolo, armer Gigolo“. In den Hauptrollen sind Ena Morona, Igo Sany, Anita Doris, Oskar Marion und Hans Nierendorff beschäftigt. „Autobus Nr. 2“ ist der Titel des Films mit Fritz Kampers in der Hauptrolle. Spannend und packend ist die mit Humor und lustigen Begebenheiten gewürzte Handlung. Ein tolles Lustspiel, das schallendes Gelächter auslöst, befehligt das hervorragende Programm.

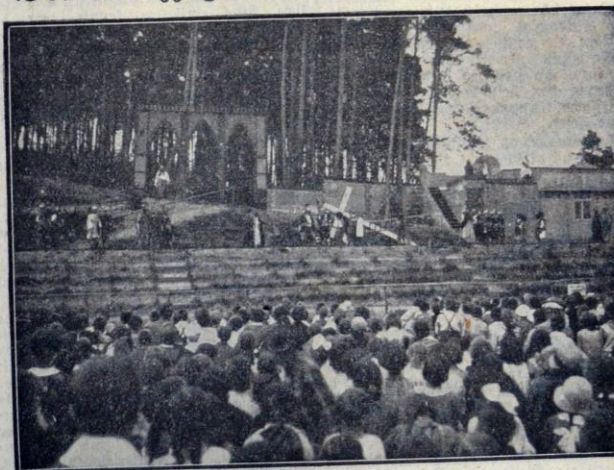
Mechernich, 13. Juni. (Wanderung des Eifelvereins)

Wir machen nochmals auf die morgen stattfindende Wanderung des Eifelvereins aufmerksam.

Scheven, 13. Juni. (Sängerfest)

Das am morgigen Sonntag hier stattfindende Sängerfest verpricht einen außerordentlich guten Verlauf zu nehmen. Zahlreiche Brudervereine werden sich einstellen. Auch der M.G.S. Mechernich wird geschloffen erscheinen und das überall mit großem Beifall aufgenommene Chorwerk „Rosen aus dem Süden“, von Johann Strauß, mit Begleitung der Poupischen Kapelle, Dören, aufführen. Gewiß wird man auch hier diese Darbietung mit großer Spannung erwarten.

Der Kreuzzug im Ben-Hur-Freilichtspiel



Hoher Besuch auf der Freilichtbühne

Von links nach rechts: Reichstagsabgeordneter Winkler, Dr. Kattermann, Generalsekretär des kath. Gesellenvereins, Verbandssekretär Hören, Dr. Reinermann, Köln.



Viel Volk in Einubr

Eiselnacht in der Scheune

Es war nach einem glühend heißen Tag. Wir hatten am Urffisse gelagert und unser Zelt samt der umfangreichen Ausrüstung wieder glücklich teils an unsere Fuhrer, teils aber auch auf unsere Rücken befestigt. So zogen wir denn am Samstagmittag hinauf zu dem alten, ruhigen Bergdorf Wollstein. Der Weg war beschwerlich, ausgemachte Pfadspuren, die feil nach oben führten, und doch konnte uns der Aufstieg, bei dem wir die schönsten Ansichten auf den Urffise hatten, für die vielen Mühen entschädigen.

Raum aber hatten wir den 520 Meter hohen Punkt des Berges erreicht, als es auch schon in wundervoller Fahrt über die Serpentinengänge nach Einubr hinunterging. Wanderer hatten zogen singend zu Tal, die Abendsonne lagte noch über die hohen Berge, die von Werten das niedliche Dörfchen einschlossen. So erreichten wir denn unser Ziel. Zunächst hieß es Quartiere machen. Wir begannen damit in der ersten und einzigen Wirtschaft. Alles beliebt. Dann weiter zu den vielen Privatpensionen. Aber auch hier alles beliebt. Auf den Straßen zogen ununterbrochen neue Scharen in das Dorf. Sie kamen vom Urffise, vom Heimbach, von Monsthan. Ausflügler in allen möglichen und unmöglichen Kostümen, mit oder ohne Musik, buschförmige Großhirscherinnen in ungemohnter Wanderschuh, schäpfige Wirtinnen mit Schmuck, Straußentanz in Dirndlkleidchen und wohlbeleibte Ehegatten als Gedächtnisträger. So wimmelte es auf den zwei Straßen. Zünftiges Wandernoch nicht, sondern nur eine müde und heißen in dem kleinen Dörfchen, das so melancholisch zwischen den Eisbergen liegt.

Wir gehörten natürlich auch dazu und bemühten uns denn recht, ein Fundament für unsere Ruhe zu finden. Wir mochten denn nun schon bald in allen Fremdenpensionen nachgefragt haben. Das nahm eine lange Zeit in Anspruch, da heute jedes Haus zur Fremdenpension eingerichtet war. Aber nirgendwo Platz!

Da war nun doch noch ein biederer Bäuerchen und da wir nun von Geburt aus stets eine besondere Vorliebe für das Stroß zeigten, fragten wir gerabewegs nach der Scheune. Zunächst meinte er denn, wir könnten ebenbürtig im Heu schlafen und so mühten wir ihn belehren, daß wir das zu Milch verarbeitete Heu höher schätzten, und da war er nicht wenig erstaunt über unsere landwirtschaftlichen Kenntnisse und er öffnete uns sogleich das Scheunentor. Wir balancierten unsere müden Knochen dann über eine lenkrechtige Leiter zum ersten Stockwerk der Scheune, die äußerst bequem für derartige Gelegenheiten in bestimmte Abteilungen eingerichtet war.

Nach wenigen Minuten hatten wir unser vorzügliches Lager bezogen und machten nun die Augen zu, um schlafen zu wollen. Nach einer Weile stellte er sich, daß unter uns ein Schweinefall sein mußte. Er schätzte vier große und noch effikale kleine Tiere. Wir stritten, wie aus einem Munde, diese Nutzmischung ab und meinten es wären vielleicht sechs große, aber keine kleinen. Aber wir hatten uns doch verrednet, denn erst am nächsten Morgen sahen wir, daß es acht große und 32 kleine Tierchen waren. So ist es immer sehr schwer, etwas dem oberen Vernehmen nach mutmaßlich festzustellen. Aber das wäre keineswegs unangenehm gewesen, wenn nicht diese Tiere tagsüber geschlafen hätten und nun die ganze Nacht ununterbrochen deutlich vernehmbar ihren Familienreizigkeiten nachgegangen wären. Es war zu unruhig, um auch nur ein vernünftiges Wort zu verstehen. Zur anderen Seite unter uns lag der Kuhstall. Hier konnte man schon richtig die Zahl der Insekten abzählen und unser Züngler, der sich diese Aufgabe besonders angelegen sein ließ, hat denn wirklich bis auf eine Kleinigkeit nach der Zahl der Tiere mit neun errätet. Anfangs verhielten sich die Bewohner des Untergeschosses noch ziemlich anständig, zumal ihnen doch bekannt war, daß am heutigen Tage ein starker Fremdenverkehr herrsche und die Orsisengelbesenen sich der größten Gastfreundschaft befleißigen. Nachher aber, als wir schon verlustig, unsere Augen unter dem Firmament der Dachziegel zur Ruhe zu schließen, ging ihre Gastfreundschaft doch ein bißchen zu weit. Eigentlich hätten wir das unseren Schlaflosen auch nicht übel genommen, wenn sie uns an ihrer Unterhaltung hätten Anteil nehmen lassen, aber sie kümmernten sich einfach nicht um uns und behandelten uns als überflüssige Ausländer. Und, ja, man sagt es ja nicht gern, diese Berachtung stimmte uns traurig.

Wir haben uns denn resigniert auf die andere Seite gelegt und uns mühsam still verhalten, damit unsere Kameraden uns nicht hören sollten. Es mochten einige Stunden vergangen sein, als plötzlich Schritte über den Hof kamen und irgend jemand das Scheunentor öffnete. An der Stimme hörten wir, daß es der Bauer war, der noch einige Büschel

einwarf. Die Leiter wurde von unserem Bett weggehoben und bald hörten wir dann, wie sich einige junge Männer gemandt in die zweite Stroßabteilung schlangen. Eine Laternenlampe bligte auf, zunächst leises Klüffern und dann herrliches Lachen. Da aber meldete sich jemand aus der äussersten Ecke: „Könnt ihr euch das nicht morgen ergötzen?“

Einer der Büschel erwiderte prompt: „Nun hör sich das einer an! Will der wahrlich nicht für die zwei Groschen vollständige Nachtruhe haben!“

Der Dialog verstummte und man hörte nur, wie das Stroß aufgewühlt wurde.

Die vier aus Nachen, die ihre Heimat nicht verlassen konnten, hatten aber gar keine Lust, hier zu schlafen. Ununterbrochen wurde gelacht und bald hatten sie denn auch die Kameraden im Erdgeschoss gewittert, mit denen sie sogleich ein freundschaftliches Zwiegespräch begannen. Da mußten wir denn selbst lachen, als zuerst ein und dann sogleich alle Schweine die neuen Gäste freudig begrüßten. Da erst sahen wir ein, daß wir noch viel zu dumm waren, die Gastfreundschaft zu verstehen.

Schließlich konnten wir denn auch nicht unterlassen, ab und zu auch schon mal ein Wort dazwischen zu werfen, weil uns die

r] **Mechernich, 12. Juni.** (Zeitgemähe Ruinen.) In den letzten Tagen wurde das Wohngebäude der Firma Anton Müller in der Turmhofstraße vollständig niedergelegt, um Platz für einen größeren modernen Neubau zu machen. Das Gebäude war eines der ältesten Häuser der Turmhofstraße und mußte nun, da es den Ansprüchen nicht mehr genügte, Platz machen. Die Neubaurbeiten sollen sofort nach dem Abbruch beginnen.

r] **Mechernich, 13. Juni.** (Dreifacher Meister.) Herr Peter Boß aus Mechernich hat am 10. Juni seine Elektromeisterprüfung vor dem Prüfungsausschuss der Handwerkskammer Nachen bestanden. Im Jahre 1911 legte Herr Boß die Meisterprüfung als Klempner und ebenfalls die Meisterprüfung als Installateur im Gas- und Wasserfach ab. Es wäre im Interesse des Handwerks zu wünschen, wenn dieses Beispiel Nachahmung finden würde. Herrn Boß wünschen wir auch von dieser Stelle aus zu seinem neuen Erfolg recht viel Glück.

h] **Enzen, 12. Juni.** (Kriegerfest.) Der Kriegerverein Enzen veranstaltete am Sonntag, den 28. Juni d. J., sein 25-jähriges Jubiläum. Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, soll das Fest in bescheidenem Rahmen gefeiert werden.

h] **Commern, 13. Juni.** (Herz-Jesu-Fest.) Die zur Pfarzgemeinde Commern gehörige Kapellengemeinde Geln beging am geistlichen Freitag in feierlicher Weise das Patrozinium vom heiligsten Herzen Jesu. Um 9 Uhr zelebrierte hochw. Herr Pfarrer de Fries (Commern) in der Kapelle ein feierliches Hochamt, das durch den Gesang des Kirchenchores Commern oerchönt wurde und an dem die Bewohner des Ortes sehr zahlreich teilnahmen. In seiner Festpredigt sprach hochw. Herr Pfarrer über die Entstehung und Bedeutung der Herz-Jesu-Andacht. Er ermahnte die Gläubigen zur fleißigen und andächtigen Verehrung des heiligsten Herzens Jesu. Eine Nachmittagsandacht beschloß die erhebene Feier.

h] **Commern, 13. Juni.** (Bestandene Gesellenprüfung.) Vor dem Prüfungsausschuss in Euskirchen bestand der Lehrling Paul Boß von hier die Gesellenprüfung im Installateur- und Klempnerhandwerk mit der Gesamtnote „Gut“. Lehrmeister ist Herr Carl Boß von hier.

h] **Commern, 13. Juni.** (Nachführung der Justizkassiere und Justizhelfer.) Das Bürgermeisteramt Commern gibt bekannt, daß die Nachführung der Justizkassiere und Justizhelfer gegen Ende Juni stattfinden. Anmeldungen sind umgehend auf dem hiesigen Amte vorzunehmen.

h] **Commern, 13. Juni.** (Motorradunfall.) Ein Motorradunfall ereignete sich in den frühen Abendstunden des vergangenen Donnerstag auf der Landstraße von hier nach Euskirchen unterhalb des Kreisbahnhofs. Hier fuhr auf bisher unangelegte Weise ein Motorradfahrer aus Euskirchen, der sich auf der Heimfahrt befand, gegen einen Straßenbaum. Aller Wahrscheinlichkeit nach bestand bei der Fahrt in angetrunkenem Zustand. Schweren Beschädigungen des Fahrzeuges trug der Fahrer schwere innere und äußere Verletzungen davon. Der Führer eines zufällig die Unfallstelle passierenden Landwagens leistete dem Verunglückten die erste Hilfe und fuhr ihn nach Hause.

r] **Sötenich, 12. Juni.** (Eiselfportfest.) Am 5. Juli findet hier ein großes Sportfest der DSK Sötenich und DSK Steinfeld statt.

r] **Sötenich, 13. Juni.** (Handwerkertag.) Am morgigen Sonntag findet hier ein großer Handwerkertag statt, zu

dem alle Handwerker des Kreises Scheiden herzlich eingeladen sind.

r] **Gemünd, 13. Juni.** (Ueberretung der Polizeikunde.) Am Mittwoch verhafteten sich einige Diebe durch das Klüffensicht Einlass in ein hiesiges Restaurant und machten sich hier den reichen Vorrat an Getränken und Schwaren her. Das genügte den Dieben noch nicht und sie ließen einfach größere Mengen Lebensmittel, Zigarren und Zigaretten mitgehen. Es wäre zu wünschen, wenn man baldigt die Einbrecher eines Besseren belehren könnte.

r] **Gemünd, 13. Juni.** (Fischer Hühnerdieb, dem die Todesstrafe gebührt.) Zum wiederholten Male wurden einer hiesigen Hühnerfarm junge Hühner und Küken entwendet. Der freche Dieb scheute nicht davor zurück, am helllichten Tage die Farm aufzuladen und vor den Augen der Menschen mit seiner Beute das Weite zu suchen. Der Dieb, es ist ein verwegenes Fuch, demohnt seit einiger Zeit eine Höhle in dem nahen Walde. Man ist nun eifrig bemüht, die fleißigen Hennen vor dem frechen Besucher zu schützen.

r] **Gemünd, 13. Juni.** (Meisterprüfung bestanden.) Vor dem Prüfungsausschuss der Handwerkskammer Nachen bestand Herr Paul Schodert seine Prüfung als Elektro-Installateurmeister.

r] **Bammersdorf, 13. Juni.** (Schmuggler erschossen.) Am Mittwoch konnten hier fünf Schmuggler von einem Zollbeamten gefasst werden. Hierbei wurde, da die Leute auf die wiederholten Rufe des Beamten nicht stehen blieben, ein Mann von 23 Jahren, der in Biegel wohnhaft ist, durch einen Schuß niedergestreckt. Die ärztliche Hilfe eintreffen konnte, war der Schmuggler, dem der Schuß die Schlagader des Oberhalses durchschlugen hatte, tot. Die drei Begleiter entkamen. Einer der Schmuggler, der bei dem Angefallenen zurückgeblieben war, hatte dem Beamten versprochen, einen Arzt herbeizuholen. Er ist jedoch nicht mehr zurückgekehrt und hat rückwärts seinen Freund verlusten lassen. Ein neuzeitlicher Fall von Schmuggler-romantik.

r] **Unterpreth bei Hellenthal, 11. Juni.** (Schon wieder Schmuggler gefasst.) Dieser Tage wurden hier fünf Schmuggler gefasst, die Zigaretten, Tabak, Kaffee usw. mit sich führten. Es handelt sich dabei um Leute aus Keifferfeld und einigen Nachbarnorten.

r] **Blumenthal, 11. Juni.** (Schweres Unglück.) Gestern um 17 Uhr ereignete sich hier ein größliches Unglück. Monteur des Kreisverkehrsamtes waren damit beschäftigt, alte, unbrauchbare Maste des elektrischen Lichtnetzes auszuwechseln. Als einer der Monteur einen solchen Mast bestiegen hatte, brach dieser plötzlich, weil er unten auf war und begrub den Monteur, der mit den Ketterschrauben festhing, unter sich. Diefem wurde die eine Hand vollständig zerpflittert und der Arm aus dem Schultergelenk gerissen. Auch innere Verletzungen wurden festgestellt. Der Verletzte wurde sofort nach Bonn übergeführt.

Sport und Spiel

r] **Scheiden, 11. Juni.** Gestern Abend trug der erste vor kurzem ins Leben gerufene 1. Fußballklub Scheiden sein erstes Spiel, ein Gesellschaftsspiel gegen den Sportverein Oberhausen 1., aus. Oberhausen trat mit seiner vollständigen ersten Mannschaft an, während der 1. FC Scheiden nur mit zehn Mann spielen mußte. Dieses Spiel hatte begreiflicherweise eine

Schnupfen!

Von Dr. Karl Richter, Geh. Med.-Rat, preussischer Kreis- und Gerichtsarzt i. R. Gegen den Schnupfen, wie gegen den Tod, ist kein Kraut zu machen. Eine vornehme Russin sagte einmal, es gebe ein probates Mittel gegen den Schnupfen, nämlich ein langes und breites Handtuch, in das man ganz oben zu schneiden anfange, ehe man unten ans Ende zu schneiden anfange, verschmunden, gelangt ist, sei der Schnupfen verschwunden. An dem Scherz ist etwas Wahres. Der acute Schnupfen ist anheftend und man infiziert sich immer von neuem am eigenen Schlein, wenn man nicht sehr häufig die Schnupftücher wechselt. Die Chinesen gebrauchen Seidenpapier, das verbrannt wird. Praktisch!

Der Schnupfen ist eine der unangenehmsten Kulturkrankheiten; Naturdunstler kennen ihn nicht, weil sie keine Luft atmen. Die Hälfte aller Industrienationen leidet an chronischem Schnupfen. Dieser wird begünstigt durch Kalte, die sehr erblich ist. Zum Ausbruch eines akuten Schnupfens, der in unangenehmer Abkühlung des Körpers, in Kälte, Fröhen und Ermüdungen der Muskeln verurursacht den Schnupfen. Dann kommt die Keimförmigkeit durch entzündliche Anschwellung der Blutgefäße der inneren Nase und schafft so den geeigneten Nährboden für die stets in einer „reineren Nase“ vorhandenen Bakterien verschiedener Art. Kalte, Regen, kalte Luft, kalte Getränke, kalte Stellen mit der Raumannische Seite dieser Seite. Sonst ist aber gegen chronischen Schnupfen schon darum nicht viel anzufangen, weil man aus der schädlichen Luft nicht heraus kann.

Beim Ausbruch des akuten Schnupfens macht man sofort ein heißes, verlängertes Fußbad. Später ein warmes Kollbad und heißen Tee zum Nachschlafen im Bett. Man schmeuze niemals beide Nasengänge gleichzeitig, sondern halte die eine Öffnung stets zu, um die andere zu schmeuzen, damit keine Luft in die Nasenhöhle dringt, die Bakterienhöhle ganz besonders. Auch manipuliere man nicht mit Fingern oder gar Instrumenten bei akutem Schnupfen. Zur Verflüssigung des Schleimes (Einatmung von Ammoniakdämpfen oder Säuredämpfen (Eisigäure)). Man belege sich nie über Schnupfen, wenn man den Spott nicht um Schaden haben will. Wenn man schon klingen muß, dann lieber gleich über Grippe. Das heißt nach mehr aus und verteilt also Später explosivartig, so daß man vor ihnen Ruhe hat.

große Anzahl Sportanhänger auf den Sportplatz Wieseng angelockt, die unbedingt das Können des jungen Klubs sehen wollten. Und dabei hatte dieser sich auch noch die stärkste Mannschaft der Eiselfgruppe für das erste Spiel verpflichtet. Obwohl die Oberhausen wegen ihres besseren Zustiels, ihrer langjährigen Erfahrung Vieles voraus hatten, und deshalb immer das Scheitender Tor bedrängten, wollte doch kein Ball ins Netz gehen, da die Scheidener Verteidigung großartig arbeitete. Erst in der zwanzigsten Minute konnte der Halbrechte Oberhausens unfaßbar einenden. Das zweite Tor, das noch vor der Halbzeit fiel, war ein klares Arbeitstor. Nach der Pause lag Oberhausen wieder vor. Die Scheidener Angriffe verpufften an der guten Oberhausener Hinterrammschicht, die andererseits ihre Stürmer immer gut unterstützen konnte. Trotz größter Anstrengungen gelang es Oberhausen nur, das Ergebnis auf 4:0 zu stellen. Das Ergebnis ist rein spielerisch betrachtet, für den 1. FC Scheiden sehr schmeichelhaft. Was die kommende Saison bringen wird, darf einen wundernehmen!

Der Zeileisstab

WZ Innsbruck, 11. Juni. Das Innsbrucker Landesgericht gab heute in der Schabenerklage der Frau Winter gegen Hofrat Dr. Cappel wegen falscher Diagnose mit dem Zeileisstab das Urteil bekannt, nach dem der Lagel in vollem Umfang haftig gegeben und gegen den Arzt auf Zahlung eines Schmerzensgeldes, der Prozesskosten, des Rollenentgeltes für die zmediosen Zahlungen, der Reiseauslagen und der insolge Verschuldens des Beklagten aufgelaufenen Operationskosten und Medkräften der Patientin in der Krankenliste erkannt wurde.

Zu letzterem heißt es in der Begründung, daß der Klägerin die Medkräften bei einer rechtzeitig vorgenommenen Operation erspart geblieben wären. Weiter wird in der Begründung u. a. gelogt, daß es schon für einen Zeilenstab einleuchtend sei, daß das Instrument ungenügend durch den Zeileisstab nicht unter allen Umständen zum Ziele führen könne und damit nicht Heilung ohne vorhandener Krankheitsherbeigeführt werden könne. Es wäre nicht des Arztes gewesen, sich bei der Unteruchung aller Mittel zu bedienen, die die ärztliche Wissenschaft für die Unteruchung eines Kranken vorseht. Die ärztliche Unteruchung, die im Hinblick auf die ausgehend, nicht absolute Verantwortlichkeit des Zeileisstabes von vornherein geboten gewesen wäre, habe der Arzt ganz beileide gelassen und mußte so, wie auch der Erfolg zeigt, zu einer fehlerhaften und damit einer unangemessenen und zwecklosen Behandlung kommen.

Societ reist nach Berlin

WZ Paris, 12. Juni. Der deutsche Societier von Paris wird sich in Laufe der kommenden Woche zu einer Besprechung mit der Reichsregierung nach Berlin begeben.